

## **LEIPZIGER BUCHPREIS ZUR EUROPÄISCHEN VERSTÄNDIGUNG 1994 ANERKENNUNGSPREIS FÜR ECKHARD THIELE**

### **DANKESREDE**

Ich möchte all denen danken, die mir den Anerkennungspreis zugesprochen haben. Und ich danke Jirí Gruša. Daß heute ein tschechischer Dichter das Wort nimmt, um meine Arbeit zu würdigen, freut mich besonders, war es doch vor 28 Jahren ein Kollege von ihm - der Romancier Škvorecký -, der mich zum Übersetzen ermutigte.

Tschechische Geister haben mich im Stillen begleitet. Manchen konnte ich als Übersetzer meine Sprache leihen. Dabei kam es vor, daß Sätze zu formulieren waren, die mir nicht mehr aus dem Sinn gingen. Zum Beispiel: »Überall, wo der kulturellen Menschheit Gewalt angetan wird, finden wir Gebildete, die das massenhaft mitmachen und dafür auch noch ideelle Gründe bemühen. Das ist nicht mehr nur eine Krise oder Ohnmacht der Intelligenz, sondern ihre stille oder äußerst tatkräftige Komplizenschaft am moralischen und politischen Kahlschlag des heutigen Europa.« Das schrieb Karel Čapek 1934, er dachte an die deutschen »Universitätsprofessoren, Pfarrer, Literaten, Ärzte und Rechtsanwälte«, die sich auf eine »animalische Doktrin« eingelassen hatten. Doch er dachte nicht nur an sie: »angeknackst ist auch bei uns und in uns etwas«. Sein Blick verharrte nicht bei unermesslichen Untaten anderswo oder zu anderer Zeit. Sein prüfender Blick traf das eigene Land, sogar die eigene Person. Hier schloß sich seine Frage an, »was ein einsamer und sozial abhängiger Intellektueller tun soll und kann«.

Als ich diesen Text las und für mich übersetzte, hatte er auch hierzulande wieder bedrückende Aktualität. Der Prager Frühling war niedergewalzt, die Tschechoslowakei okkupiert worden, und hiesige Schriftsteller hießen das gut, sie begründeten es mit der Gefährdung des Sozialismus. Ganz so, wie sie es wenige Jahre zuvor für richtig befunden hatten, daß im Namen der lichten Zukunft die gesamte Bevölkerung ihres Staates interniert wurde. Ob sie 1961 und 1968 wirklich glaubten, was sie redeten, weiß ich nicht. Ich erinnere mich nur: Nicht ihnen galt fortan mein Interesse, sondern, noch mehr als zuvor, einigen tschechischen und polnischen Schriftstellern, bald darauf einigen russischen.

Was kann ein einsamer, sozial abhängiger Intellektueller tun, der sich auf eine militante Ideologie und dergleichen gefährlichen Schwachsinn nicht einlassen will? Karel Čapeks Antwort: »er soll nicht und darf nicht seine geistige Disziplin verraten (...) unter keinen Umständen, unter keinem Druck den unbegrenzten und sehenden Geist in sich unterdrücken. Darin, und darin allein, ist die besondere Freiheit und Vornehmheit des Geistes; lassen wir sie uns nicht nehmen, denn sie ist schwerster Opfer wert.« Wir wissen, es bedurfte in der DDR nicht schwerster Opfer, um als eingemauerter Literat dennoch in geistiger Unabhängigkeit zu leben. Wenn kein anderer Weg offenstand, blieb zumindest jene Freiheit, die sich der tschechische Dichter Jaroslav Seifert in seinem geschundenen Land zu nehmen mußte: Wenn nur Verlogenes veröffentlicht wurde, veröffentlichte er nichts.

Und noch ein tschechisches Beispiel aus jüngster Zeit. Pavel Kohout erklärte unlängst, wegen seiner einstigen Irrtümer, wegen der einstigen Parteigläubigkeit fühle er sich heute für ein herausgehobenes Amt untauglich. Wie bekannt, sind seine Sünden dreißig, vierzig Jahre alt. Was er seither getan und geschrieben hat, macht sie für uns bedeutungslos, läßt

sie uns vergessen. Nur - er selber vergißt sie nicht und er verzeiht sie sich nicht. Das ist ein Beispiel neugewonnener Freiheit und Vornehmheit des Geistes.

Ich habe einen tschechischen Intellektuellen genannt. Vergleichbare Einkehr lassen die, die sich bis zuletzt als Schriftsteller der DDR gefielen, nicht erkennen. Nicht mit stiller Scham erweisen sich viele als die, die sie sind, sondern mit lauter Unverschämtheit. Hier halte ich an dem Punkt, der mir den Schlußsatz erlaubt. Leipzig, mit seiner in Deutschland einzigartigen neuen Würde, sollte der Ort sein, der besonderen Freiheit und Vornehmheit des Geistes Respekt zu erweisen.